



Service d'Economie Rurale
115, rue de Hollerich
L-1741 Luxembourg

Division de la comptabilité et du conseil de
gestion des exploitations agricoles

Die CUMA's: gemeinschaftliche Mechanisierung in Frankreich

Die **Geschichte der französischen CUMA's** (Coopérative d'Utilisation de Matériel Agricole) **beginnt nach dem zweiten Weltkrieg**: das Land ist im Wiederaufbau, der Hunger muss gestillt werden. Mittels Fördergelder für den Einkauf von modernem landwirtschaftlichem Material versuchen die staatlichen Instanzen die Landwirtschaft zu reorganisieren und zu modernisieren. Die Scheu vor Neuem ist jedoch groß, zudem besteht immer noch eine gewisse Verunsicherung durch den Krieg. **Der Gemeinschaftsgedanke ist daher stark ausgeprägt**, er verleiht eine gewisse Sicherheit. Somit liegt die **Gründung der ersten Maschinengossenschaften (CUMA)** auf der Hand.

Organisationsstruktur der CUMA's.

Die CUMA's sind **Genossenschaften** welche ihren Mitgliedern die, **zur Bewirtschaftung ihrer Betriebe** benötigten landwirtschaftlichen **Maschinen zur Verfügung stellen**. Jede natürliche oder juristische Person, die eine **landwirtschaftliche Tätigkeit im Aktivitätsradius der CUMA** ausübt, kann **Mitglied** einer CUMA werden. Zur Bildung einer CUMA sind mindestens vier Mitglieder erforderlich. Die Maximalzahl an Mitgliedern ist nicht festgelegt, sie ergibt sich aus dem Leistungspotential der Maschinen oder der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte. Die Aufnahme neuer Mitglieder wird durch den Verwaltungsrat geregelt. Sie ist mit einer gewissen **Mindestteilnahmedauer (5-7 Jahre)** verbunden, welche durch die Statuten geregelt wird.

Jedes **Mitglied muss sich** in Abhängigkeit der in Anspruch genommenen Leistungen **am Kapital der CUMA beteiligen**. Das Kapital der Gesellschaft ermöglicht einen Teil der benötigten Materialeinkäufe, der Rest wird über Fremdkapital finanziert. **Beim Austritt** aus der Genossenschaft wird das eingebrachte **Kapital ausbezahlt**. Um den wirtschaftlichen Einsatz der Gemeinschaftsmaschinen zu sichern, **verpflichtet sich jedes Mitglied das co-finanzierte Material** auf seinem Betrieb **zu nutzen**. Verrechnet werden die anfallenden festen und variablen Kosten, in Abhängigkeit des Nutzungsumfanges.

Die CUMA wird durch einen **Verwaltungsrat und eine Geschäftsstelle** (Präsident, Sekretär, Kassierer, welche Mitglieder des Verwaltungsrates sind) **geleitet**. Der Verwaltungsrat wird von der Generalversammlung bestimmt, in der jedes Mitglied über eine Stimme verfügt.

Seit 1983 gewährt der **französische Staat den CUMA's zinsverbilligte Kredite**, und die Maschinengemeinschaften erhalten ein **Recht auf eigene Vertreter in den Landwirtschaftskammern**.

Gemeinsame Mechanisierung durch CUMA und Maschinenring im Vergleich

Die CUMA ist eine **lokale landwirtschaftliche Maschinengenossenschaft**.

Jedes Mitglied **muss sich am Kapital der CUMA beteiligen**. Das zur Verfügung gestellte Kapital ermöglicht einen Teil der benötigten **Materialeinkäufe**, der Rest wird über Fremdkapital finanziert.

Jedes Mitglied **verpflichtet** sich das co-finanzierte und somit zur Verfügung stehende **Material auf seinem Betrieb zu nutzen**.

Die **Maschinen** werden in der Regel von den **einzelnen Mitgliedern selbst gefahren**, es gibt für jede Maschine einen **Hauptverantwortlichen**, der sich um die **Wartung** kümmert und auch die einzelnen **Einsätze der Maschine koordiniert**.

Die anfallenden **festen und variablen Kosten** werden den Mitgliedern in **Abhängigkeit der Nutzungsintensität verrechnet**.

Die **Geschäftsleitung** liegt in der Hand eines **Verwaltungsrates**, der durch die Mitglieder im Rahmen einer Generalversammlung bestimmt wird.

Der MBR ist ein **Zusammenschluss** von Landwirten, Winzer, Gärtnern und anderen Interessenten des ländlichen Raumes **auf genossenschaftlicher Basis**.

Die **Mitglieder setzen nicht ausgelastete Maschinen- und Arbeitskräfte zwischenbetrieblich ein** und können dadurch Überkapazitäten wirtschaftlicher nutzen oder fehlende Kapazitäten kostengünstig nachfragen.

Eine **zentrale Geschäftsstelle** sorgt dafür, dass Auftraggeber und -nehmer schnell und zuverlässig die gewünschten Aushilfen oder Arbeitseinsätze bekommen.

Die über den Ring geleisteten **Arbeiten** werden **nach klaren Verrechnungssätzen über die Geschäftsstelle abgerechnet**.

Ein Maschinenring

- besitzt **keine eigenen Maschinen**,
- ist **keine Maschinengemeinschaft**,
- kennt **keine Arbeitsverpflichtungen**
- **vermittelt Dienstleistungen** nach dem Grundsatz: Jeder kann - keiner muß!

Als lokale Initiativen tragen die CUMA's eine gewisse Verantwortung in der Regionalentwicklung: soziale, ökonomische und ökologische Aspekte sind dabei gleichsam von Bedeutung.

Zusammen denken, organisieren und handeln: die CUMA's ermöglichen es, **gemeinsam zu arbeiten und zu sparen**:

- **Höhere Schlagkraft** durch leistungsfähiges und modernes Material zu günstigen Preisen,
- **verbesserte Qualität** durch gegenseitiges Engagement in der Gruppe,
- **Diversifikation** durch die Arbeit im Team.

Gesteigerte Lebensqualität und Schutz des ländlichen Raumes und der Umwelt durch **innovative Methoden**:

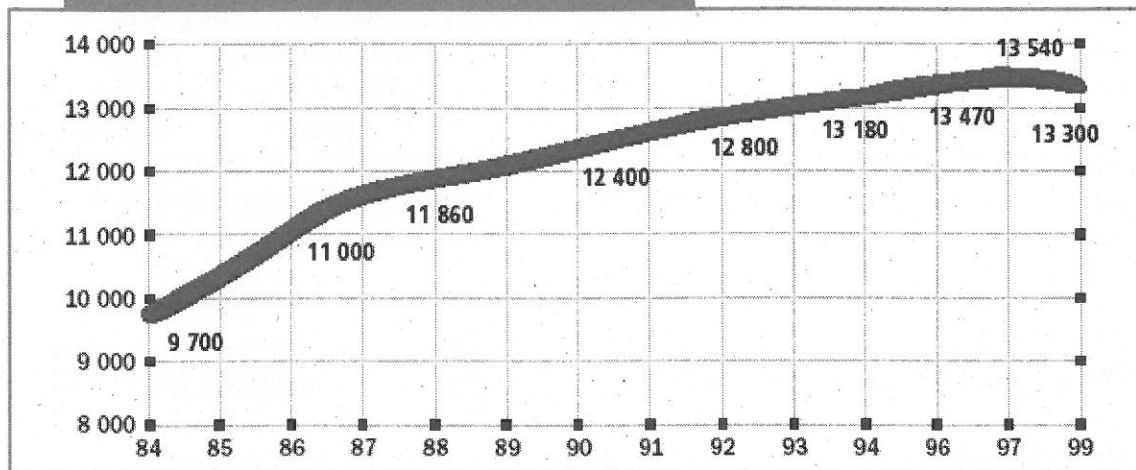
- Unterstützung **lokaler Initiativen** sowie **zukunftsweisender Projekte** in Zusammenarbeit mit anderen Partnern aus dem ländlichen Raum,
- Schaffen sicherer **Arbeitsplätze** durch Zusammenarbeit und Innovation,
- **Optimierung** neuer, **umweltfreundlicher Techniken** (Ausbringungsverfahren, GPS,...) durch Kontrollen und Versuche in der täglichen landwirtschaftlichen Praxis.

Zu Beginn waren die CUMA's vor allem im Bereich der großen **Erntemaschinen** tätig. Damals wie heute steht ihnen aber auch eine wichtige Funktion bei der **Aus- und Weiterbildung** sowie der Organisation von **Maschinenvorfürungen** zu. Mit dem gemeinsamen europäischen Markt kam es in den siebziger Jahren zu einer globalen Mechanisierung in der Landwirtschaft; zusätzlich verstärkte die Bildung der ersten Betriebsgemeinschaften (GAEC) den Gemeinschaftsgedanken: all dies verlieh den CUMA's zusätzlichen Auftrieb.

Neben den modernen und performanten Saisonmaschinen (Mähdrescher, Häcksler, Pressen) werden die CUMA's **zunehmend auch bei der Mechanisierung im Bereich der Bodenbearbeitung** aktiv. Der **gemeinsame Einsatz des landwirtschaftlichen Schleppers** dagegen ist in den meisten Fällen **bis heute problematisch**. Einerseits verursacht er zwar 40-50 Prozent der anfallenden Maschinenkosten, auf der anderen Seite besteht jedoch eine psychologische Hemmschwelle, denn der Schlepper gehört für viele einfach zum Betrieb, er ist - wie früher der Misthaufen - immer noch ein gewisses Statussymbol. Zudem erfordert der Gemeinschaftsschlepper im Rahmen einer CUMA eine völlig andere Vorgehensweise bei der Betriebsplanung und -organisation. Lediglich im Bereich der teuren und performanten Großschlepper bestehen derzeit erste Beispiele, doch in der Regel hält man auch in Frankreich immer noch an dem eigenen Schlepper fest.

Heute sind die CUMA's nicht mehr aus der französischen Landwirtschaft wegzudenken: zurzeit bestehen etwa **13.500 Maschinengenossenschaften**, welche mehr als 240.000 Mitglieder zählen. **Über ein Drittel aller französischer Landwirte ist somit an einer CUMA beteiligt**. 85% der CUMA's sind in einem nationalen Bund zusammengeschlossen. Es gibt daneben 90 regionale Zusammenschlüsse auf Bezirksebene.

Courbe de l'évolution du nombre de CUMA



Insgesamt **beschäftigen die CUMA's das Äquivalent von 300 Vollzeitangestellten**, deren Arbeit nicht nur bei der täglichen Organisation des Maschineneinsatzes gefragt, anerkannt und geschätzt ist. Innerhalb von **sieben überregionalen Gruppen** setzen sie sich zusätzlich mit spezifischen Themen wie: **Regionalentwicklung, Beschäftigung auf dem Land, Ausbildung, Umwelt, Entwicklung des ländlichen Raumes** auseinander.

Auf **internationaler Ebene** pflegt man zusätzlich Kontakte zu anderen Formen der gemeinsamen Mechanisierung, nicht nur in verschiedenen europäischen Ländern, sondern auch im Osten und mit einer Reihe von Entwicklungsländern aus der Dritten Welt.

Im Rahmen der letztjährigen Exkursion der SER-Bf.-Betriebe besichtigten wir den Betrieb der Familie Répplinger in der nahen Grenzregion. Herr Répplinger ist Präsident der „CUMA des Menhirs“ welche etwa **30 Mitglieder** umfasst. Genau wie der eigene Betrieb, ist auch die Maschinengenossenschaft auf höchste Effizienz ausgelegt.

Bei der Anschaffung neuen Materials beteiligen sich finanziell nur die Mitglieder, welche das entsprechende Gerät auch nutzen. Für **jede Maschine** gibt es **einen Verantwortlichen**, welcher sich um die Logistik kümmert und kleinere Reparaturen durchführt. Er wird dafür bezahlt. Größere Reparaturen werden vom Händler durchgeführt. **Alle Maschinen** (außer Mährescher) werden von den einzelnen Betriebsleitern **selbst gefahren**. Die Abrechnung erfolgt am Ende des Jahres. Damit die Vorteile der Kooperation von allen optimal genutzt werden können gelten beim Einsatz **folgende Spielregeln:**

EN **cuma** : NOTRE MATERIEL



Je me comporte avec le matériel comme si c'était le mien



Je m'organise et je m'inscris dans un planning



Ce n'est pas la faute du PRÉSIDENT ou du RESPONSABLE DU MATÉRIEL s'il pleut ou si le matériel est cassé



Je reste conciliant en attendant mon tour



Si je casse : "J'AVERTIS"



Je note mes quantités de travail



Je rends le matériel propre et graissé



Je n'appelle pas à n'importe quelle heure



Il ne sert à rien de s'énerver, je reste ZEN !!

Réalisation : George "Jennies" - CUMA MANCHE

Für die Partner einer Kooperation, egal welcher Art, müssten diese **Basisregeln** eigentlich selbstverständlich sein. **Im Alltag und unter Zeitdruck** werden sie jedoch **oft vergessen**, dies bestätigt auch die nationale Maschinenringpraxis.

Durch eine **weitsichtige und straffe Planung** unter Beachtung der beschriebenen Spielregeln, lassen sich unvorhergesehene Zwischenfälle jedoch auf ein Minimum reduzieren. Die Vorteile der Kooperation können dann optimal genutzt werden.

Verrechnungssätze der „CUMA des Menhirs“ und der lux. Maschinenringe im Vergleich

	CUMA des Menhirs	MBR
Mährescher	53,30 €/ha	104,00 €/ha
Großraumkipper	(Getreide, Mais) 5,00 €/ha	0,30 €/m ³ /Std
Güllefass	1,20 €/m ³	0,90 €/ m ³
Maissetzmaschine	7,75 €/ha	20,00 €/ha
Mulcher	10,30 €/ha	12,50 €/ha

Laut ausgewiesenem Zahlenmaterial stellt die Kooperation eine Möglichkeit dar, die ständig ansteigenden Mechanisierungskosten im Griff zu behalten. Beim Erwerb neuer Maschinen sollten die verschiedenen **Möglichkeiten des Gemeinschaftseinsatzes** daher in die Entscheidungsfindung einbezogen werden, denn neben den beschriebenen, häufig ökonomischen Vorteilen bietet die entstehende Gemeinschaft auch Raum zur **Diskussion von fachlichen Fragen**, zum **Ideenaustausch** sowie für **soziale Kontakte** im Allgemeinen.

Gérard Conter

